

Deutschland-Kompatibilität muslimischer Prediger

von Quo usque tandem

[veröffentlicht am 10.12.2016 von JouWatch](#)



Gegenwärtig werden die in der Bundesrepublik Deutschland an Moscheen wirkenden Prediger mehrheitlich aus islamischen Ländern (hier wiederum mehrheitlich aus der Türkei) „importiert“. Nicht alle, aber ein beträchtlicher Teil dieser „Seelenhirten“ spricht bei seiner Ankunft in der BRD kein Wort Deutsch und bemüht sich auch während seiner Wirkungszeit hier nicht, die

Landessprache zu erlernen (*vermutlich, weil man es unter seiner Würde erachtet, sich mit der Sprache einer untergeordneten Spezies zu befassen*).

„Importe“ dieser Art bringen (*aus demselben Grund*) nicht einmal ein Minimum an Kenntnis der deutschen Kultur – geschweige denn an Verständnis für diese – mit; ganz im Gegenteil:

- ❖ sie betrachten die deutsche Gesellschaft als einen einzigen, großen *Augias-Stall*, welcher durch den Islam gereinigt werden muss.

Diese Sicht der Dinge muss unausweichlich in die Lehren einfließen, welche der Prediger dieser Spielart in seiner Moschee verkündet.

- ❖ Es sind Fälle bekannt, in denen in deutschen Moscheen unverblümt zu Tötung des nicht-muslimischen Bevölkerungs-Elements der BRD aufgerufen worden ist.

Das Problem ist (*zugegebenermaßen*) gegenwärtig vorwiegend in urbanen Ballungszentren akut. Trotzdem muss diesem Thema, angesichts der kontinuierlich stattfindenden (*und sich vermutlich noch für einige Jahre fortsetzenden*) zahlenmäßigen Aufstockung des muslimischen Bevölkerungs-Anteils Aufmerksamkeit geschenkt werden (*Stichwort: **Wehret den Anfängen!***) Dies nicht zuletzt auch im Interesse der so viel und gern zitierten **Integration** (*welche durch orthodox ausgerichtete religiöse Lehren – bzw. z. T. unverhüllte Hass-Predigten – sicherlich nicht gefördert wird*).

Unter diesen Umständen wäre es für das regierende politische System ein absolutes „Muss“ (*oder, um unsere verehrte Kanzlerin zu zitieren, „alternativlos“*), Gesetzgebung mit in etwa folgenden Leitlinien auf den Weg zu bringen:

1. Die Einstellung von Predigern an deutschen Moscheen unterliegt einer (einzuführenden) gesetzlichen Zulassungs-Pflicht.
2. Für die Zulassung sind Deutschkenntnisse nachzuweisen, welche mindestens denen des deutschen Mittlere Reife-Niveaus entsprechen; ferner nachzuweisen sind Kenntnisse der deutschen Geschichte, deutscher Literatur und deutscher Kultur-Tradition (einschlägige Parameter wären noch zu erarbeiten).
3. Die diesbezüglichen Prüfungen und Genehmigungs-Erteilungen obliegen dem jeweiligen Kultus-Ministerium des Bundeslandes. (Angesichts des, in der Nähe

von Todessehnsucht angesiedelten Toleranz-Verständnisses in den Regierungen von Bundesländern mit signifikanter Grünen-Beteiligung, wäre es besser, wenn das Ganze ggf. unter Bundeshoheit zentralisiert würde, aber dies wird gegen den zu erwartenden zähen Widerstand der Bundesländer wohl nicht möglich sein – selbst nicht unter der Prämisse, dass es zur Rettung gesamt-Deutschlands beitragen würde.)

Da voraussichtlich nur wenige ausländische islamische Prediger bereit sein würden, sich dem eben geschilderten Procedere zu unterziehen (*Grund, wie oben*), würde eine solche Regelung dazu führen, dass sehr bald mehrheitlich nur noch in Deutschland ausgebildete Prediger an deutschen Moscheen tätig wären.

◆ Von grüner (*und – generell – gutmenschlicher*) Seite ist als Abwehr-Waffe der Einsatz des Allzweck-Instruments der „*grundgesetzlich garantierten Religions-Freiheit*“ zu erwarten.

▶ **Die Antwort hierauf muss sein, dass die Verteidigung der demokratischen Werte und des Fortbestandes der abendländischen Kultur Vorrang vor jeglicher Religions-Freiheit zu haben hat.**

Ich werde mich nun wieder hinlegen, um weiter zu träumen.

Quo usque tandem